



**für Völkerverständigung
und Kulturaustausch**

FORUM RUSSISCHE KULTUR

GÜTERSLOH e. V.

EINE BRÜCKE ZWISCHEN
DEUTSCHEN UND RUSSEN

**Zum ersten Mal fährt eine FORUM-Reisegruppe von Moskau
nach Irkutsk mit der Transsibirischen Eisenbahn**

Unterwegs auf der längsten Eisenbahnstrecke der Welt

Im September 2004 war Irkutsk zum ersten Mal das Reiseziel, nachdem Olga Zaitseva von einem Moskauer Reisebüro Ende Januar 2004 sagte, dass ein Besuch in Ostsibirien nach ihrer Meinung sehr interessant sei. Zwei Wochen später erfuhren wir von der befreundeten Moskauer Stiftung »Neue Namen«, dass im September in Irkutsk das »Festival der Sterne am Bajkal« stattfindet, das vom damals schon sehr bekannten Pianisten Denis Matsuev organisiert wird. Matsuev, der in jener Zeit Vizepräsident der Moskauer Stiftung war, sagte spontan, nachdem er von unseren Reiseplänen erfahren hatte: »Das Programm in Irkutsk gestaltet unser »Haus der Künstler«. Für die ersten drei Irkutsk-Reisen war deren Direktorin Swetlana Charisanowa die Organisatorin.

Ab der vierten Irkutsk-Reise übernahm eine Abteilung des Hotels Irkutsk, in dem unsere Reisetilnehmer von Anfang an wohnen, die Gestaltung des umfangreichen Programms.

Von der ersten bis zur elften Reise flogen die Teilnehmer die gesamte Strecke mit Umsteigen in Moskau von Düsseldorf bis Irkutsk.



Für die zwölfte Reise wurde als Alternative für die Anreise eine Fahrt mit der Transsibirischen Eisenbahn von Moskau bis Irkutsk angeboten. Vierunddreißig Personen meldeten sich für die Fahrt mit der Bahn, die vom 1. September 23.45 Uhr bis 5. September 7.35 Uhr dauerte.

Unser Zug bei Tagesanbruch
am nächsten Morgen

Reise mit der Transsibirischen Eisenbahn von Moskau nach Irkutsk

Von Irene Albers

Langsam rollt der Zug aus dem Jaroslawler Bahnhof in Moskau nach Osten. Ein Traum soll in Erfüllung gehen: Einmal mit der Transsibirischen Eisenbahn, kurz »Transsib« genannt, nach Sibirien fahren.

Als das Forum Russische Kultur im letzten Jahr die Reise ankündigte, habe ich mich sofort angemeldet und einen der begehrten Plätze in der Reisegruppe bekommen. Wir sind 34 Personen. Heute Morgen sind wir um 6 Uhr mit dem Bus vom Marktplatz in Gütersloh zum Flughafen nach Düsseldorf gefahren. Bis dort hat uns Herr Kiesel begleitet und uns für das Abenteuer Transsib eine gute Reise gewünscht.

Der Flug war angenehm, die Einreisekontrollen problemlos. Erwartet wurden wir von unserer Reiseleiterin Valentina. Mit ihr haben wir dann Moskau erkundet. Mit dem Bus sind wir zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten gefahren und durch die Fußgängerzone gebummelt. Nach dem Abendessen konnten wir die illuminierte Moskau sehen. Der Kreml, Kirchen und viele Gebäude waren an-

gestrahlt. Wunderschön anzuschauen. Ein Besuch im Kaufhaus GUM rundete den Moskaubesuch ab.

Am späten Abend, kurz vor Mitternacht, stiegen wir am Jaroslawler Bahnhof in den Zug. Kurswagen Moskau – Wladiwostok. Wir fahren nicht so weit, nur bis Irkutsk. Aber immerhin 5185 km. Jetzt ist noch Samstag, Mittwochmorgen werden wir ankommen. Damit ich mich auf der Reise nicht langweile, habe ich neben einem Reiseführer noch mehrere andere Bücher eingepackt, um sie unterwegs zu lesen.

Der Zug ist lang. Einige Kurswagen fahren nach Peking, andere nach Wladiwostok. Es gibt Wagen mit Vier-, Zwei- und Mehrbettabteilen und einen Speisewagen. Die meisten Mitreisenden unserer Gütersloher Reisegruppe wohnen zu zweit in Vier-



Ein Blick auf den Kreml bei unserer Stadtrundfahrt am Abend



Am Jaroslawler Bahnhof fahren wir ab

Arrivals and departures				
Train	Itinerary	Arrives	Departs	Track
110	Moscow-Novy Urengoy		22:35	1
38	Moscow-Tomsk		22:50	4
105	Yaroslavl-Moscow	22:50		
68	Moscow-Abakan		23:05	3
148	Moscow-Kostroma		23:20	2
2	Moscow-Vladivostok		23:45	●
236	Moscow-Nizhny Novgorod		00:10	
100	Moscow-Vladivostok		00:35	
69	Chita-Moscow	04:11		
21	Labytnangi-Moscow	04:46		
7	Perm-Moscow	05:22		

01.09.2018 Saturday 22:30

Die große Tafel zeigt die Abfahrt unseres Zuges Nr. 2 nach Wladiwostok um 23.45 Uhr

bettabteilen. Das ist praktisch, die oberen Betten kann man als Ablage nutzen und unten schlafen. Bettwäsche, Kopfkissen, Decke, Handtuch und Hausschuhe, wie man sie aus Hotels kennt, sind vorhanden. In jedem Waggon gibt es einen Samowar mit heißem Wasser, mit dem man sich Tee aufbrühen kann, den man entweder mitgebracht hat oder kaufen kann. Erstehen kann man auch Süßigkeiten und Limonaden.

Der Tag war lang und ich schlafe im Zug sehr gut. Von den Aufenthalten während der Nacht merke ich nichts. Zum Frühstück trifft sich die Gütersloher Reisegruppe im Speisewagen. Er ist für den langen Zug verhältnismäßig klein, und wir belegen fast alle Plätze. Es ist erstaunlich, was der Koch in seiner extrem winzigen Küche zaubert. Wir genießen während der Fahrt die an den Fenstern vorbeirauschenden Birkenwälder.

Valentina erzählt, an welchem Bahnhof wir demnächst halten werden, wie lang der Aufenthalt sein wird und dass wir die nächste Zeitzone erreicht haben. Am Ende unserer Zugreise werden wir unsere Uhren seit Moskau fünf Stunden vorgestellt haben. Im Vergleich zu Gütersloh werden es sechs Stunden sein.

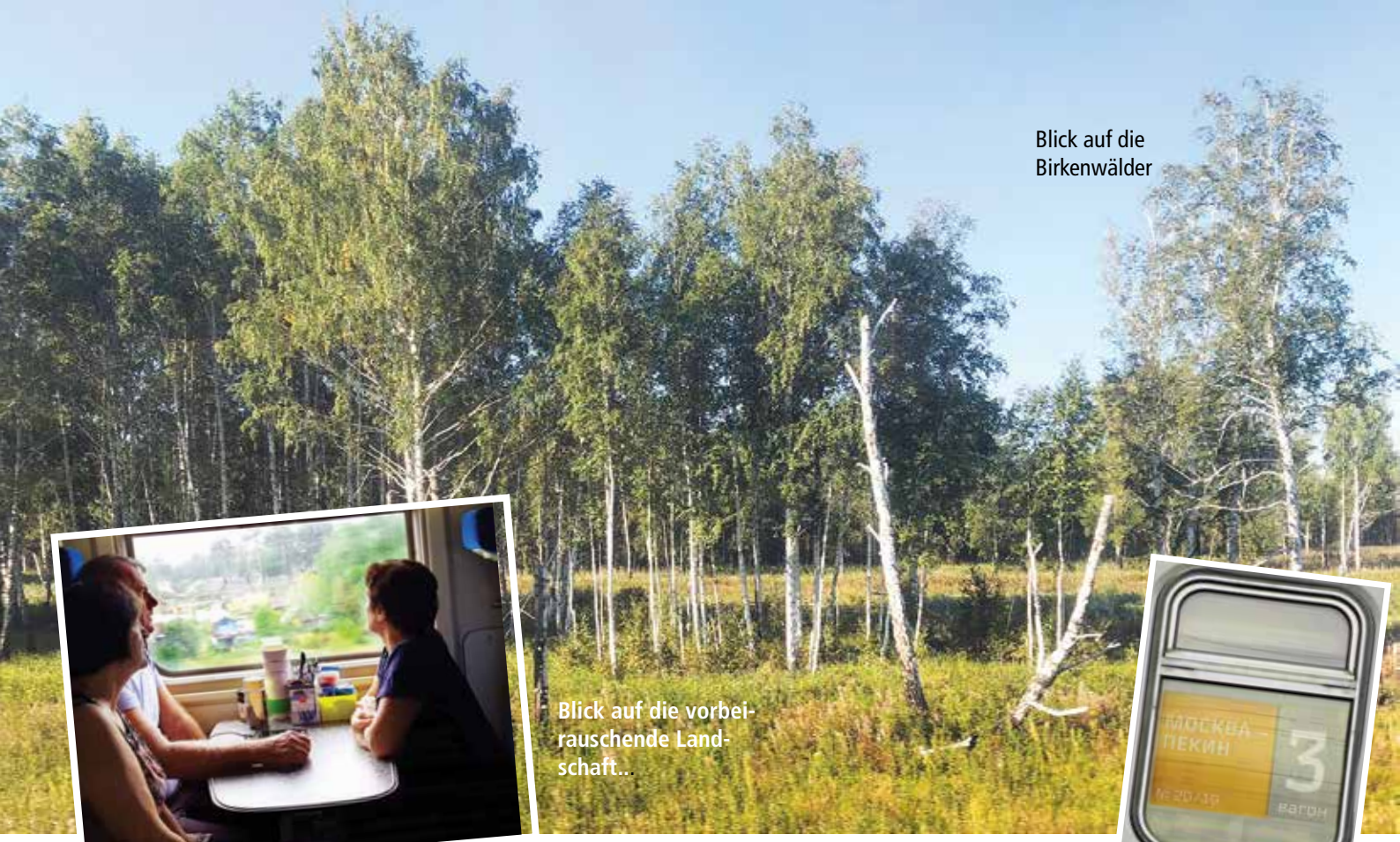
Das gemeinsame Essen ist wichtig. Die täglichen drei Mahlzeiten strukturieren den Tag und wir haben die Möglichkeit uns auszutauschen. Valentina informiert über die Landschaft, durch die wir fahren, und über die Städte, in denen wir halten.

Die Aufenthalte in den Bahnhöfen sind in der Regel kurz. Menschen, die ihr Ziel erreicht haben, steigen aus, andere steigen zu. Viele von uns nutzen die Zeit, um auf dem Bahnsteig auf und ab zu gehen um für den notwendigen Bewegungsausgleich zu sorgen oder zu fotografieren. Beliebte Motive sind unser Zug und die an fast allen Bahnhöfen ausgestellten alten Dampflokomotiven. In den Kiosken auf dem Bahnsteig kann man den Proviant ergänzen.

Auf dem Weg zum Speisewagen kommen wir an vielen anderen Abteilen vorbei. Manche Türen sind geschlossen, manche offen. Eine Mitreisende vom Forum und ich sprechen zwei russische Damen in einem Abteil an.



Unsere Reisegruppe vor dem Kurswagen Nr. 15



Blick auf die
Birkenwälder



Blick auf die vorbeirauschende Landschaft...



Halt
an einem
Bahnhof

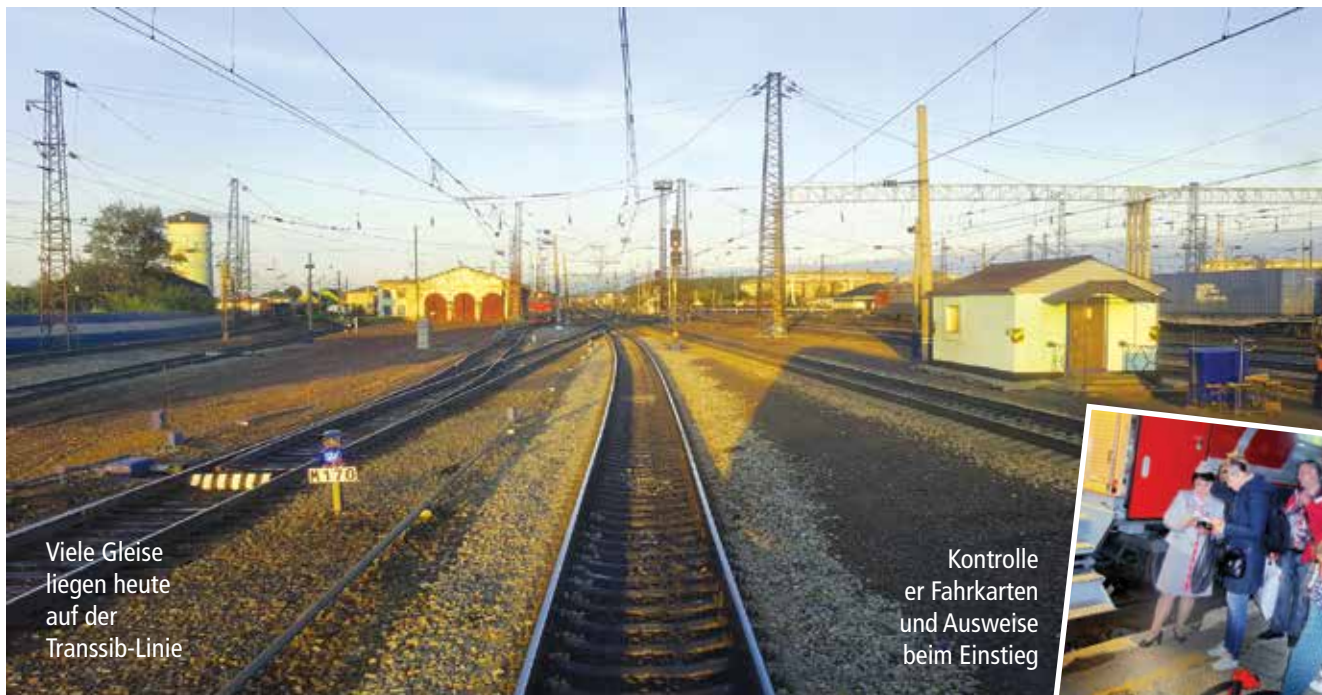
Die beiden bitten uns herein zu kommen und Platz zu nehmen. Obwohl sie nur ein paar Wörter Englisch und wir ein paar Wörter Russisch sprechen, kommt eine kleine Konversation zustande. Galina, so heißt eine der beiden, wohnt in Moskau und ist auf dem Weg in den Urlaub nach Irkutsk. Die andere, Swetlana, wohnt in Wladiwostok und war vier Monate zu Besuch bei einer Freundin am Schwarzen Meer. Jetzt ist sie auf dem Weg nach Hause. Von Sotschi über Moskau nach Wladiwostok. Sieben Tage lang. Im Zug.



Die Bahnhöfe erscheinen immer frisch gestrichen



Auch an kleineren Stationen kommen wir vorbei



Viele Gleise
liegen heute
auf der
Transsib-Linie

Kontrolle
er Fahrkarten
und Ausweise
beim Einstieg



Galina habe ich später noch mal auf dem Bahnsteig getroffen und wir sind ein Stück gemeinsam gegangen. Die eindrücklichste Erfahrung dieser Reise war das Erfahren – auch im wörtlichen Sinne dieses Wortes – der Weite des größten Landes der Welt.

Essen, Gespräche, Schlafen, Betrachten der Landschaft mit Birken-, Fichten- und Kiefernwäldern, einigen Dörfern, wenigen Städten. Man könnte meinen, es sei langweilig gewesen. Keines der mitgenommenen Bücher habe ich gelesen. So spannend war es. Nur in meinen Reiseführer habe ich geschaut.

Und manchmal haben meine Mitreisende im Abteil und ich uns aus den Reiseführern vorgelesen. Ein Genuss: Zuhören und die Landschaft vorbeiziehen sehen. Am Mittwochmorgen, kurz nach 7 Uhr erreichen wir Irkutsk. Am Bahnsteig, auf dem gegenüberliegenden Gleis, steht ein Zug mit Ziel Ulaanbaatar, Hauptstadt der Mongolei. Die mongolischen Zugbegleiter tragen königsblaue Dienstkleidung. Am liebsten möchte ich gleich mit ihnen weiterfahren. Doch erstmal ist Irkutsk dran.

Fotos: Irene Albers, Norbert Kerkfeld, Jakob Hooge



Die Zug-Bekanntschaft

Die Fahrt mit der Transsibirischen Eisenbahn

Von Heike Kunter

Kurz vor 5 Uhr am 1. September 2018 – Der Wecker schellt. Schnell weicht die Schlaftrunkenheit einer gespannten Aufregung. Gleich geht es los zur Pionierfahrt vom Forum Russische Kultur mit der Transsib von Moskau nach Irkutsk.

Beginn ist um 6 Uhr am Marktplatz in Gütersloh. Die Teilnehmer sammeln sich, machen erste Bekanntschaften und verladen ihre Koffer in den Bus. Nach der Ankunft am Flughafen in Düsseldorf, folgt das Einchecken. Pünkt-

lich hebt der Flieger ab und landet in Moskau kurz vor 3 Uhr. Erstes Uhrenumstellen: In Moskau ist es eine Stunde früher als in Gütersloh.

Dort empfängt uns Valentina Dübina, die unsere Eisenbahnreise begleiten wird. Doch bis dahin ist noch viel Zeit für eine Stadtrundfahrt durch Moskau. Per Bus geht es durch die sehr, sehr belebten Straßen zu den Sperlingsbergen, einer der ältesten Parkanlagen in Moskau. Das Wetter ist warm und klar. Wir können zusammen mit Besuchergruppen aus aller Welt weit über die Stadt mit ihrer Skyline aus originellen Hochhäusern, zahlreichen vergoldeten Kirchenkuppeln und so-



Blick in den Speisewagen



Unser Essen am Mittwochabend

gar bis hin zu den Mauern des Kremls schauen. Ergänzt wird das Schauspiel durch halsbrecherische Einlagen einiger Motorradfahrer. Die anwesende Polizei scheint das nicht zu stören.

Weiter geht die Fahrt, vorbei an alten und neuen, protzigen und einfachen Gebäuden der Geschichte, des Sports und der Verwaltungen bis zur Fußgängerzone. Die Wechselstube hat geschlossen, weitersuchen, warten. Dann tauschen wir zum Kurs 75,5 Rubel für 1 Euro. Danach Kauf der Internetkarte: 15 GB kosten 600 Rubel. Wer weiter per Handy erreichbar sein will, kann eine Roamingkarte der Telekom kaufen (1 Woche kostet 14,95 €). Nun noch einen kleinen Imbiss und Wasser für den Zug kaufen.

Ein letzter Stopp in der Nähe des heute gesperrten Roten Platzes, auf dem am Abend ein Konzert stattfinden wird, und dann geht es zur Christ-Erlöserkirche zum Fototermin. Anschließend fahren wir zum Bahnhof. An der Anschlagtafel können wir die kyrillischen Buchstaben üben, denn die Anzeige wechselt zwischen dieser Schreibweise und den lateinischen Buchstaben. Später im Zug wird Valentina diese Übung vertiefen.

Vor dem Einstieg in den Zug kontrolliert der Zugbegleiter gründlich und ohne eine Miene zu verziehen unsere Pässe. Dann ab in das Abteil, in dem die Betten schon vorbereitet sind. Wir haben Zwei-Bett und Vier-Bett-Kabinen, die für die nächsten Tage unser Heim sein werden. Bio-Toiletten sind am Ende des Waggons. Der Abwurf des benutzten Papiers in die Papierkörbe ist notwendig aber gewöhnungsbedürftig.

Am anderen Ende sitzen ein oder zwei freundliche Zugbegleiter, die für Sauberkeit und unseren Komfort sorgen, z.B. für das jederzeit verfügbare Teewasser.

Das Rattern des Zuges lässt uns nach dem langen Tag mehr oder weniger gut schlafen. Keiner ist aus den schmalen Betten gefallen. Ein paar Teilnehmer haben in der Nacht die Stadt Wladimir mit seiner Klosterkirche sehen können.



Das Reiseziel ist erreicht: Irkutsk

Wer Verpflegung gebucht hat, macht sich dann am ersten Morgen gegen 9 Uhr Moskauer Zeit auf zum Frühstück in den Speisewagen. Dabei sind zwei Wagen der dritten Klasse zu durchqueren. Das sind Großraumwagen, in denen 54 Schlafplätze in offenen Abteilungen zur Verfügung stehen. Bald ist auch dies Routine: Tüchtig Luft holen und so schnell es geht durch diese beiden Wagen. Nach wenigen Durchquerungen lächeln uns die ersten Mitreisenden freundlich zu, andere spielen Karten, essen oder schlafen. Dazwischen sind Kinder aller Altersklassen und sogar ein Hund.

Den Speisewagen haben wir erreicht. Jetzt die banale Frage: Sind wir passend, zu früh oder zu spät? Bis vor kurzem galt im Zug stets die Moskauer Zeit. Doch jetzt gilt Ortszeit. Da wir bis Irkutsk noch weitere 5 Zeitzonen erreichen, sorgt dies für Verwirrungen. Hinzu kommt, dass in den Waggons die Uhren manuell umgestellt werden. Das regeln die Zugbegleiter sehr freizügig. So kommt es zu den unterschiedlichsten Zeitangaben. Sicher sind wir uns eigentlich nie.

Zu jedem Essen gibt es eine 500ml Flasche Wasser. Unser Wasserkauf vor Abfahrt des Zuges erweist sich als überflüssig. Je nach vorgebuchten Mahlzeiten werden die Standard-, VIP- oder vegetarischen Mahlzeiten an den vorbereiteten Plätzen serviert. Doch ohne Valentinas tatkräftige Hilfe wäre das Servicepersonal nicht zurechtgekommen. Es gibt nach der Vorspeise/ dem Salat eine Suppe und ein Hauptgericht, danach Tee. Das Essen der Suppe im schwankenden Wagen sorgt hin und wieder für Überschwemmungen. Über die Qualität lässt sich trefflich streiten. Die fliegenden Stände der Babuschkas an den Bahnhöfen sind inzwischen verboten, aber es gibt feste und gut ausgestattete Kioske, wenn einem etwas fehlen sollte.

Nach den Mahlzeiten erläutert Valentina den Stand der Reise, gibt Informationen zur Geschichte und zu den wichtigsten Personen Russlands. Zwischen den Mahlzeiten besucht sie die Abteile und informiert nach Bedarf. So lernen wir unter anderem den üblichen Gruß »Sdrawstwujte« (Guten Tag) ebenso wie »Spasibo« (Danke). Auf jede Frage gibt Valentina eine umfassende und freundliche Antwort. Wir fühlen uns gut betreut.

Wer am Tage nicht schläft, kann die Bettstatt hochklappen und so einen bequemen Sitzplatz erhalten. Am ersten Tag fahren wir im dunstigen Wetter, an Birken und Espen vorbei, mal wachsen sie dicht an den Gleisen, mal in Formationen, die an eine Heidelandschaft erinnern. Am zweiten Tag zeigt sich eine weiträumige Sumpflandschaft bei sonnigem Wetter. Die Überquerung des Ural verschlafen wir in der Nacht. Nach Krasnojarsk wechselt die Landschaft zu hügeligen und offeneren Tälern, leider wieder Dunst und regnerisch.

Zwischen der offenen Landschaft liegen an der gesamten Strecke verstreut die Dörfer und Datschen mit ihren Holzhäusern, den malerisch bunten Fenstern und Zäunen und den in der warmen, doch herbstlichen Sonne üppig blühenden Gärten. Ab und an blitzen goldene Kirchturmkuppeln auf. Wie gern würde ich jetzt durch diese Dörfer streifen und die Idylle genießen.

Kreuzt eine asphaltierte Straße die Eisenbahngleise ist die nächste Stadt nicht weit. Hochhäuser, Industrie, qualmende Schornsteinschlote – dann einer der insgesamt 8 Halte an der Strecke. Wir strecken die Glieder auf dem Bahnsteig. Für einen Stadtbesuch reicht der kurze Halt nicht. Es besteht der Wunsch nach längerem Aufenthalt, aber schon geht es weiter.

Mit Freudentränen werden wir am 5. September in Irkutsk begrüßt. Eine gleichzeitig anregende und doch entspannte Reise mit der Transsib ist zu Ende. Schön, dass ein Traum in Erfüllung gehen konnte.

Valentina übergibt uns in die Hände der Reiseleiterinnen Elena und Katharina. Ab jetzt ist die gesamte Reisegruppe zusammen. Das Irkutsk-Programm kann beginnen.

Die Reise mit der Transsib im Jahr 2019 findet vom 25. bis 29. August statt, der sich ein Aufenthalt in Irkutsk bis zum 4. September anschließt.